

# Weiblicher Musikschatz aus dem Barock begeistert

„Musik+“ widmete am Sonntag den Abend im Salzlager Hall ganz der Musik der italienischen Barockkomponistin Barbara Strozzi

**S**trozzi, weit weniger bekannt als ihre männlichen Komponistenkollegen, führte ein außergewöhnliches Leben in relativer Freiheit, umgeben von Intellektuellen und war recht privilegiert. Das alleine wäre schon bemerkenswert. Ihre Musik müsste man sich dann wohl unter diesem Gesichtspunkt ansehen und anhören.

## Bewegende „weibliche“ Gefühlswelten

Doch allein das würde der Sache nicht gerecht. Die Musik von Strozzi ist nämlich reichhaltig, originell, steht ihren männlichen Kollegen in nichts nach. Mögli-



Foto: Stegmayr Markus

Für das Ensemble und die Sängerinnen gab es am Sonntagabend im Salzlager Hall einzelne, kräftige Stehovationen.

cherweise ist es auch so, dass sie diesen sogar etwas voraus hat, wobei das auch „hineingelesen“ sein könnte, eben weil man es mit einer weiblichen Barockkomponistin zu tun hat. Das Ensemble, allen voran die Sopranistinnen Dorothee Miels und Hana Blažíková, durchlebten durchaus weiblich lesbare Gefühlswelten mit Haut und Haaren. Sie litten, sie lachten, sie spielten sich Bälle zu, sie gingen ganz in den Harmonien auf.

Nach gut neunzig Minuten pausenlosem Konzert blieb letzten Endes die Erkenntnis, dass man mit der Musik von Strozzi einen wirklichen, neuen Barockschatz entdeckt hatte. Ihre Musik hallte nach, rührte an. Sie blieb zwar, wie im Barock üblich, zum Teil den „üblichen“ Formen verhaftet, fand aber immer wieder Freiheit. Im Endeffekt waren es aber die Gefühlswelten von Strozzi, die einen hineinzogen, begeisterten, einzelne Stehovationen absolut rechtfertigten. M. Stegmayr